

EINFACH MAL UNTERTAUCHEN

Dem Alltag davonschwimmen, sportlich lospreschen oder nur planschen: In den Hallenbädern der Region ist für jeden etwas dabei. Aber Vorsicht: Die Wahl der Schwimmhalle kann ganz schön in die (Bade-) Hose gehen. chilli machte mit sechs Badeanstalten einen gründlichen, wasserdichten Test.

Text: Steve Przybilla, Fotos: Steve Przybilla, fotolia.de, istockphoto.de / Collage: F.Thatenhorst

Auch wenn der Name so klingt – hier ist nichts faul.

Im Gegenteil: Das Faulerbad präsentiert sich als kleines, aber feines Planschbecken. Dank der vielen grünen Pflanzen und der feuchten chlorhaltigen Luft fühlt man sich fast wie in den Tropen, nur dass es hier sogar eine Cafeteria gibt. Das Gebäude mit seiner hölzernen Decke (Architekturpreis 1984!) wirkt sauber und modern, und auch das Gesellschaftsbild hat keinen Rettungsring nötig: Sogar die Herrenumkleiden sind vorbildlich mit Wickeltischen ausgestattet. Damit es dem Nachwuchs nicht zu kalt wird, steigt die Nichtschwimmerbecken-Temperatur am Warmbadetag (Freitag) auf badewannenwarme 32 Grad, im Schwimmerbecken auf 29 Grad. Sportliche Gerätschaften wie Startblöcke oder Sprungtürme sucht man im Faulerbad allerdings vergeblich – dafür gibt's eine Sauna und vier Solarien.

Kosten: 3,70 Euro (Erw.), 2,50 Euro (ermäßigt)

Bewertung: 👍👍👍



Faulerbad – Faulerstraße 1



Westbad – Emiskheimerstr. 9

Der kalte Krieg wird wieder lebendig! Nach dem Eintreten geht's die Treppe runter in die massiven Betonkatakomben, genannt: Umkleidekabinen. Auch das Schwimmbecken sitzt fest im Griff der Stahl-Beton-Zange; Rückenschwimmer blicken auf grüne Stahlträger, während eine Digitaluhr an der Wand die exakte Zeit verrät. Dazu Videoüberwachung bei den Spinden und knackige Sprüche am grauen Putz: „Bitte waschen Sie sich!“ vor der Dusche und „Nur für geübte Springer!“ an den Sprungtürmen. Und die machen den architektonischen Graus sofort wieder wett. Zur Wahl stehen: 1 Meter, 3 Meter, 5 Meter, 7,5 Meter und mutige 10 Meter (Bauchklatscher nicht empfehlenswert!). Für alle, die es nicht ganz so hoch möchten, bieten sich die Startblöcke am Rande des 50-Meter-Beckens an. Um vom Nervenkitzel wieder runterzukommen, empfiehlt sich ein Besuch in einem der vier Whirlpools (Zusatzkosten: 1 Euro), von denen einer derzeit defekt ist.

Kosten: 3,70 Euro (Erw.), 2,50 Euro (ermäßigt)

Bewertung: 👍👍



Hallenbad Lehen
Lindenstrasse 4

Ist es eine Schwimmhalle? Oder ein Swimmingpool? Das einzige Becken, über das das Hallenbad verfügt, misst gerade einmal 16,67 Meter. Der Vorteil: Angst vorm Untergehen muss fast keiner haben, da das Wasser maximal 1,70 Meter tief ist. Verständlich also, dass sich im Lehener Hallenbad vor allem Kinder tummeln, denen die Schlangenrutsche am Ende des „Pools“ Spaß macht. Auch sonst ist die Atmosphäre familiär: Der Bademeister drückt dem Schwimmer persönlich die Chips für den Spind in die Hand, nach ein paar Minuten kennt man sich.

Weil das Becken so klein ist, eignet es sich nicht fürs sportliche Schwimmen. Dafür ist der Anblick schöner als in so manchem großen Hallenbad: Die Wände sind liebevoll mit Meeresmotiven verziert, Duschen und Umkleiden stets sauber und modern. Nur beim Fönen ist noch einmal ein wachsames Auge gefragt, weil auch hier die Ausstattung voll und ganz auf die Generation „Drei plus“ ausgerichtet ist. Tipp: Die höhenverstellbaren Föne für Erwachsene befinden sich im Gang links neben der Eingangstür.

Kosten: 3,70 Euro (Erw.), 2,50 Euro (ermäßigt)

Bewertung: 👍👍




kolumne



Die Vulgär-Dusche

Es gibt sie in jedem Schwimmbad. Sie heißen Patrick, Matze, Dennis und Ali. Ihren größten Moment haben sie nicht beim Brustschwimmen, auch nicht beim Tauchen. Aber in der Dusche, in ihrer ureigenen Domäne, da schlägt ihre Stunde – die Stunde der Chaoten. Die Chancen, unsere Sportbezeichnung-hungrige Zukunft beim Schulschwimmen zu treffen, sind gar nicht so schlecht. Während die meisten aufgrund diverser Beleidigungen oder Verletzungen nach unerlaubtem Sprung vom Beckenrand das Wasser ohnehin zwangsweise früher verlassen, beginnt das eigentliche Duell nach dem Badespaß. „Waschen Sie sich!“ informiert ein Schild die Badegäste. „Waschen Sie Ihren Mund!“ wäre besser. Denn egal wie hartgesotten, egal wie abgebrüht oder weltmännisch man ist – nach jeder zufälligen Begegnung mit den Kiddies unter der Vulgär-Dusche hat man ein neues Wort für die primären Geschlechtsmerkmale auf dem Kasten. Na gut, vielleicht auch zwei. Wer schwimmen geht, tut somit nicht nur etwas für seine Gesundheit, sondern gleichzeitig für die Bildung. Viel Spaß also im Hallenbad! Und keine Sorge: Wenn zu viel Wasser in die Ohren kommt, ist das manchmal gar nicht so schlimm.

Steve Przybyllo



Bürgerbad Merzhausen

Friedhofsweg 13, Merzhausen

Früher war das Bürgerbad Merzhausen eine reguläre Schwimmhalle.

Heute ist es, wie der Name schon sagt, in der Hand der BürgerBad GmbH, ein Zusammenschluss mehrerer Vereine, die das Bad seit vier Jahren in Eigenregie betreiben, nachdem im Gemeinderat über die Schließung diskutiert wurde. „Mit jedem Eintritt unterstützen Sie den Erhalt des Bades“, heißt es deshalb auf www.buergerbadseite.de. Es empfängt einen ein erfreulich warmes, wengleich ziemlich chlorhaltiges 25-Meter-Becken. Außerdem gibt es einen Einer-, Dreier- und Fünfer-Sprungturm sowie diverse Spielgeräte. Allerdings merkt man dem Gebäude an, dass es aus den 70er-Jahren stammt: verrostete Bügel in den Umkleiden, braune Fliesen in den Duschen. Für Merzhausener ist ihr Bürgerbad sicher eine gute Alternative zur Fahrt in die Stadt. Freiburger baden in ihren Bädern dagegen besser und günstiger.

Kosten: 4 Euro (Erw.), 2 Euro (Kinder bis 18), **Bewertung:** 👍



Eugen-Keidel-Bad

An den Heilquellen 4

„Urlaub vom Alltag“ verspricht

das Eugen-Keidel-Bad in seiner Broschüre. Je nach-

dem wie intensiv der Urlaub sein soll, sollte man in Freiburgs Therme den einen oder anderen Geldschein parat halten. Wer auf individuelle Massagen und Therapien verzichten kann, kommt dagegen ab zehn Euro in den Genuss der bis zu 40 Grad warmen Becken. Das Keidelbad ist ein reines Therapie- und Entspannungsbad, also nichts für Bahnschwimmer! Das 6000 Quadratmeter große Gelände bietet zudem mehrere Saunen, Dampfbäder, ein Bistro und einen großen Außenbereich. Wenn bei frostigen Temperaturen das Thermalwasser dampft und nur der Kopf aus dem sprudelnden Becken ragt, wird die römische Badetradition lebendig. Entspannung pur: die „Vital-Sonne“, eine an der Decke befestigte Rotlicht-Reihe, unter der man auf einer Liege Platz nimmt. Negativ: Vor allem am Wochenende sind nicht nur Parkplätze, sondern auch Spinde in den Umkleiden knapp. Die Toiletten könnten gepflegter sein.

Wer darüber hinwegsehen kann, erlebt wahrhaftig einen „Urlaub vom Alltag“ in gemütlichem Ambiente.

Kosten: 4 Stunden ab 11 Euro (Erw.), 10 Euro (ermäßigt), Aufschläge für Saunalandschaft, Therapien und Massagen
Bewertung: 👍👍👍👍

Ein paar Kilometer muss man zurücklegen, wenn man ins 25-Meter-Becken des Hochdorfer Hallenbades springen möchte – wobei der Sprung aus gesundheitlichen Gründen lieber nicht zu empfehlen ist. Taucht man nämlich am falschen Ende des Beckens ein, riskiert man dank kniehohen Wassertiefe die eine oder andere Schramme. Außer am äußersten Ende des Beckens (1,80 Meter) kann man an fast jeder Stelle stehen, was das Bahnschwimmen mitunter schwierig macht. Wer beim Kraulen zu tief mit den Armen ausholt, kann am flachen Beckenende schnell am Boden anstoßen. Da nützen auch die vier Startblöcke nichts, die sich glücklicherweise an der tiefsten Stelle befinden. Die Rettung liegt in diversen Spielgeräten (Matten, aufblasbare Rutschen), die im Wasser zur Verfügung stehen. Positiv: sehr saubere und angenehm warme Umkleidekabinen. Aus der kleinen Stärkung nach der sportlichen Betätigung wird in Hochdorf allerdings nichts – einen Imbissstand sucht man vergeblich.

Kosten: 3,70 Euro (Erw.), 2,50 Euro (ermäßigt) **Bewertung:** 👍👍



Hallenbad Hochdorf

Hochdorferstrasse 16